

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 12 (1955)

Heft: 8

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ischen Pflanze, die in Südamerika vorkommt, und die sich als das Beste bewährt hat, was überhaupt heute für diese Prostata-Hypertrophie angewendet wird. Wie mancher könnte die unangenehme Operation, die in der Regel mit dieser Krankheit verbunden und gar nicht etwa ungefährlich ist, vermeiden, wenn er beizeiten mit diesem einfachen Mittel eine Kur durchführen würde. Man kann dessen Wirkung noch mit Staphisagria D 3 und Populus D 2 unterstützen und beschleunigen und zwar besonders, wenn noch zusätzlich ein gutes Nierenmittel wie Solidago oder Nephrosolid, der bekannte Solidagokomplex, verwendet wird. Vorbeugen ist besonders auch bei dieser unangenehmen Erkrankung bestimmt besser als nachträglich mühsames, langwieriges Heilen.

Um seiner Sache sicher zu sein, sollte jeder ältere Herr, der über 50 Jahre zählt, von Zeit zu Zeit eine Urinuntersuchung machen lassen. Wir stellen bei diesen öfters fest, dass Veränderungen der Prostata vorhanden sind, ohne dass irgendwelche Schmerzen oder Beschwerden beobachtet werden können, denn diese stellen sich in der Regel erst bei vorgeschrittenerem Lauf der Krankheit ein.

Physikalische Anwendungen und Heilmittel bei Leberleiden

Bei Leberstörungen wirken heiße Duschen auf die Lebergegend ganz hervorragend, um Stauungen zu beseitigen. Auch Luft- und Sonnenbäder werden uns viel helfen, nur soll man dabei beachten, dass man nicht nur stundenlang an die Sonne liegen darf, sondern in der Sonne arbeiten, in der Sonne marschieren, in der Sonne spielen, kurz, sich in der Sonne bewegen muss, damit der Körper nicht am gleichen Ort immer gleichmäßig bestrahlt wird, sondern abwechselungsweise einmal da, dann wieder dort, und dass durch die Tätigkeit Atmung und Bewegung in den Körper kommt. Alle physikalischen Anwendungen müssen mit viel Verständnis und Gefühl durchgeführt werden. Alles Uebertreiben und Forcieren ist nachteilig.

Was nun die Heilmittel anbetrifft, die für die Leber zur Verfügung stehen, gibt es deren nicht viele. Die Chemie hat dafür gar nichts zu bieten, denn alle chemischen Mittel haben sich nicht bewährt. Nur die Natur selbst beschafft uns gute Hilfe. Eines ihrer besten Mittel, das sie dem Leberleidenden darreicht, ist Chelidonium, das einfache Schöllkraut. Durch Chelidonium-Extrakt, der aus der Wurzel des Schöllkrautes gewonnen wird, kann, wenn man ihn in der 2. Potenz, also in D 2 einnimmt, die Leber sehr gut angeregt und die Gallenproduktion gefördert werden. Chelidonium D 2 hat sich denn auch bei Leberstörungen und Leberleiden seit Jahren vorzüglich bewährt und kann ohne irgendwelches Risiko eingenommen werden. Auch mit Podophyllum D 3 oder D 4 wird die Galle verflüssigt. Unterstützt man nun die Wirkung des Chelidoniums damit, dann kann der Stuhl, wenn er bereits grau war, wieder etwas Farbe bekommen. Es ist dies ein Beweis, dass wieder Galle zur Verfügung steht. Diese beiden Mittel können auch im Wechsel eingenommen werden. Sehr gut haben sich auch noch andere homöopathische Mittel bewährt, so Lycopodium D 6. Besonders für ganz empfindliche Patienten ist dieses Mittel unter Umständen das Gegebene. Ganz vorzüglich wirkt auch der Frischpflanzenextrakt aus der Artischocke. Eine Kombination mit Artischockenextrakt, Chelidonium, Podophyllum, Lycopodium, Taraxacum und anderen Pflanzenpräparaten ist Chelicynara, ein Naturmittel ersten Ranges, das bei der Behandlung der Leberkranken nicht ausser acht gelassen werden darf. Das Taraxacum wirkt infolge seiner Bitterstoffe ausgezeichnet auf die Leber. Auch Natrium sulfuricum, ein Mittel biochemischer Natur, das in der 6. Potenz verabreicht wird, ist ein weiteres günstiges Mittel, wie Sulfurpräparate in homöopathischer Dosierung überhaupt.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Behebung mangelhafter Verdauung

Frau D. aus R. sandte über das Ergehen ihres Pflegekindes einen ausführlichen Bericht ein. Sie schrieb:

«Möchte Sie um Rat und Hilfe bitten. Wir haben nämlich seit 1½ Jahren ein Maiteli aus einem Kinderheim angenommen. Es ist ein lebhaftes Kind, und wir haben es als gesund bekommen. Es hat immer sehr guten Appetit und ist gar hastig und schnell. Von Anfang an habe ich nun aber beobachtet, dass das Kind eine ganz schlechte Verdauung hat. Das viele Essen fährt oft nur so durch seinen Körper hindurch, bleibt also oft ganz unverdaut. Bei föhnigem, warmem Wetter ist es immer schlimmer. Im Lauf des Tages hat es oft unzählige Male Stuhlgang und oft des Nachts noch ein paarmal. Oft ist es wieder etwas besser, wiederholt sich aber dann wieder heftiger. Auch habe ich schon beobachtet, dass zeitweise viel Schleim im Stuhlgang ist. — Ich wollte das Kind immer lernen, langsam zu essen und gut zu kauen, bringe es aber fast nicht fertig. Von dem, was abführend wirkt, gebe ich ihm nicht viel. Äpfel könnte es den ganzen Tag essen, wenn es dazu Gelegenheit hätte, aber sie gehen ganz und gar unverdaut von ihm fort. Es ist oft recht schwierig, wenn ein Kind immer nur essen und schleckeln möchte. Dass ihm besonders Letzteres nicht gut tut, weiß ich wohl. Wir machen viel Suppen aus Vollkorn, also aus Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, die sogenannte Kruska. Das Kind hat diese Suppe sehr gern, doch dachte ich schon, ob diese vielleicht etwas abführt? Ich kaufe ferner Vollreis, Hirse, Rohrzucker und anderweitige Reform-Nahrungsmittel ein. Ferner pflanzen wir viel Gemüse. — Was raten Sie mir nun? Ich möchte Ihnen Rat gern befolgen und wäre sehr froh, genau zu wissen, was ich dem Kind zu essen geben soll und was nicht, denn es ist uns keineswegs gleichgültig. Das Kind ist uns lieb, und wir könnten es nicht mehr lassen. Es ist nunmehr 3½-jährig.»

Unsere Antwort lautete: «Mit Ihrem Kind ist es ein wenig eine heikle Sache. Es ist sehr wichtig, ihm Vollkorngerichte zu geben, vor allem Naturreis, ganzen Weizen und ganzen Roggen, denn diese Getreidearten brauchen mehr Arbeit für den Körper. Sie gehen nicht so schnell durch und Sie werden daher sehen, dass diese Nahrung nicht so leicht unverdaut weggeht. Mit Äpfeln ist es etwas schwierig. Sie dürfen ihm solche schon verabreichen, müssen sie aber ganz fein raffeln. Wenn Sie dem Kind die Äpfel ganz geben, dann schluckt es sie in ganzen Stücken und diese gehen dann unverdaut weg und reizen zugleich noch. Mit Naturreis gehen Sie den richtigen Weg. Die Kruska ist nicht so günstig, weil sie Leinsamen enthält, der den Stuhlgang eher fördert. Sie können aber eine Kruska ohne Leinsamen verwenden. Das Mittel Papaya-san wird dem Kind verdauen helfen. Ich bin überzeugt, dass auch die Funktion der Leber und Bauchspeicheldrüse nicht in Ordnung ist, weshalb Sie etwas nachhelfen sollten. Die Lebertröpfchen werden dem Kind gute Dienste leisten, wie auch das Tormentavena, das die Darmtätigkeit etwas verlangsamt, so dass die Speisen nicht so rasch durchgehen. Auch Lehm könnten Sie dem Kinde noch geben, ebenso Biocarbosan, was eine Art Kaffeekohle ist. Damit werden die Gärungen etwas verminder. Ich vermute, dass das Kind auch einen gärenenden Schaum im Stuhl hat. — Beobachten Sie nun diese Punkte sehr gut und berichten Sie mir dann wieder. Ich möchte Ihnen noch raten, dem Kind keinerlei Konditorewaren, noch irgendwelches Schleckzeug und Süßigkeiten zu geben. Seien Sie da unbedingt ganz vorsichtig. Es wäre aber gut, wenn Sie dem Kind öfters zu essen geben würden, jedoch jeweils nur ein kleines Quantum, denn ein grösseres Quantum kann stören und einen gewissen Reiz ausüben, so dass alsdann wieder alles unverdaut weggeht. Auf jeden Fall ist es auch gut, wenn Sie viel warme Wasseranwendungen durchführen, wie heiße Wickel oder Sitzbäder. Durch diese Anwendungen werden die Organe etwas beruhigt und arbeiten normaler. Ich bin überzeugt, Sie werden damit einen Erfolg haben. Geben Sie dem Kind genügend Kalk, denn diese Kinder sind in der Regel auch kalkarm. Ich schicke Ihnen deshalb noch unser Kalkpräparat Urticalein zu. Es ist bei Ihrem Kind ähnlich wie bei der Herterschen Krankheit, und es ist wichtig, dass Sie sich stark auf Rohreis einstellen. Sollten Sie das Buch, «Der kleine Doktor» besitzen, dann finden Sie auf Seite 344 die erwähnte Behandlungsweise erklärt.»

Nach ungefähr einem Vierteljahr berichtete Frau D. über den Verlauf der Krankheit:

«Möchten Ihnen nun hiermit herzlich danken für Ihre Hilfe, denn der Durchfall hat bei unserem Kinde schön gebessert. Wir haben grosse Freude. Ja, Ihre Mittel sind wunderbar.»

Wir sind solche Erfolge gewohnt, doch auch uns erfreut es immer wieder erneut, dass die Natur solch einfache Mittel und Anwendungen bereithält, die selbst in schwierigen Fällen bei gewissenhafter, sorgfältiger Pflege erfolgreich wirken.

Ein heftiger Ischias muss weichen

Ischiasschmerzen sind bekanntlich nicht angenehm, weshalb eine rasche Befreiung von diesem unliebsamen Gesellen jeweils sehr willkommen ist. Frau S. aus L. schrieb über Ihre Erfahrung am 20. Mai 1955 wie folgt:

«Ihre werte Adresse verdanke ich unserer Nachbarin, und so beeile ich mich, Ihnen meinen Urin zu senden. — Leide seit einigen Tagen an zeitweisen, furchtbaren, rheumatischen Schmerzen n der rechten Hufgegend, besonders beim Bücken, Aufstehen und Absitzen. — Bitte Sie also um Zustellung entsprechender Mittel.»

Die Patientin erhielt folgenden Rat: «Ihren Bericht vom 20. des Monats haben wir mit bestem Dank erhalten und den beigefügten Urin gründlich untersucht. Die Urinalyse zeigt uns, dass die Nieren nur einen sehr schwach konzentrierten Urin ausscheiden, so dass sehr wenig harnpflichtige Stoffe den Körper verlassen können. Hierdurch treten besonders dann Harnsäureverhaltungen auf, die sich gerade bei Ihrem Leiden sehr nachteilig auswirken. Ferner ist noch ein geschwächtes Nervensystem zu erkennen, aber sonst arbeiten die innern Organe recht zufriedenstellend. — Wir empfehlen Ihnen, einen Nierenteet zu trinken und in diesen die Nieren-tropfen Nephrosolid zu geben. Dann sollten Sie noch das Usneasan und das Imperiarthritia mit verwenden. Reiben Sie tagsüber das schmerzende Gelenk mit Symphosan ein und machen Sie über Nacht Umschläge mit gequetschten Kohlblättern und Lehm im Wechsel, d. h. an einem Abend einen Kohlblattwickel und am andern Abend einen Lehmwickel. Den Lehm sollten Sie vorteilhaft mit Zinnkrauttee anröhren und etwas Johannissöl zusetzen. In der Ernährung wäre es gut, wenn Sie einmal eine Rohkostkur von ca. 10—14 Tagen durchführen könnten. An diesen Tagen sollten Sie also nur von rohen Gemüsen, grünen Salaten und Früchten leben. Vermeiden Sie dabei aber Früchte und Gemüse zur gleichen Mahlzeit einzunehmen. Die Rohkost hilft sehr gut, den Körper einmal gründlich zu entschlacken. Auch nach dieser Zeit sollten die Gemüse, grünen Salate und Früchte Ihre Hauptnahrung sein neben Vollkorngerichten. Reduzieren Sie gekochtes und tierisches Eiweiß, so gekochte Eier und Fleisch. Wurstwaren lassen Sie am besten wegfallen. — Berichten Sie uns in spätestens 14 Tagen wieder, wie es Ihnen geht. Wir wünschen Ihnen recht gute Besserung.» Dieser Bericht wurde schon am 6. Juni von der Patientin geschrieben und lautete kurz folgendermassen:

«Habe Ihren geschätzten Bericht dankend erhalten, und kann ich Ihnen mit Freuden berichten, dass die furchtbaren Ischias-schmerzen total verschwunden sind. Ich denke, ich fahre noch weiter mit dem Nierenteet und den Tropfen, da ich kaum die Hälfte gebraucht habe.»

Es ist in solchem Fall natürlich günstig, zur Festigung des Erreichten die Mittel noch aufzubrauchen und auch nachher von Zeit zu Zeit etwas unterstützend einzugreifen. Besonders die Nieren verlangen in solchem Falle eine vorsichtige Beachtung und Pflege.

Rasche Heilung von Bronchialasthma

Da Asthma eine sehr langwierige, unangenehme Krankheit sein kann, ist es doppelt erfreulich, wenn sie durch natürliche Anwendungen rasch zum Verschwinden gebracht wird. Von einem solchen Fall berichtet uns Frau A. aus T., die am 4. April 1955 um Mittel anfragte und zugleich folgenden Krankheitsbericht einsandte:

«Unser 4½-jähriges Töchterchen leidet seit letzten Herbst an Bronchialasthma. Trotzdem es seither in ärztlicher Behandlung ist, hat sich sein Gesundheitszustand noch nicht wesentlich verbessert. Herr S., ein Freund von meinem Mann, hat uns angehalten, uns an Sie zu wenden. Im Laufe des letzten halben Jahres wurde das Kind zweimal durchleuchtet mit dem Befund, dass die Lungen gesund seien. Da wir befürchten, dass das ständige Verabreichen von Medizinien, die der Arzt verordnet hat, dem Kind auf die Dauer schaden könnten, möchten wir lieber, dass es mit Naturheilmitteln behandelt wird. Als Vorzeichen der Asthmaanfälle stellen sich jeweils Reizungen im Hals ein, die sich nachher in Husten und Atemnot auswirken. — Der Arzt hat uns empfohlen, wenn bis im Herbst keine Besserung eintrete, das Kind für einige Zeit ins Bündnerland zu geben. Nun möchten wir aber doch vorher noch zu Ihnen bewährten Naturheilmitteln greifen, in der festen Hoffnung, dass wir eine längere Trennung von unserem Mädchen umgehen können.»

Die kleine Patientin erhielt nunmehr Asthmatropfen, ferner Galeopsis, Urticalcin und Imperatoria. Unser zusätzlicher Rat lautete wie folgt: «Es wäre des weitern auch gut, wenn die Ernährung eine Umstellung erfahren würde, wenn Sie also das Kochsalz möglichst meiden würden, ferner viel grüne Salate geben und viel frische Gemüse nur leicht gedämpft nebst Vollkorngerichten. Geben Sie dem Kind ferner auch frischgepresste Gemüsesäfte. Es sollte indes möglichst keinen weissen Zucker und keine Weissmehlgerichte, auch keine gekochten Eier und keinen Kase erhalten. — Sie sollten des weitern versuchen, Ihr Töchterchen zu Atemübungen anzuhalten. Es sollte dabei tief ein- und ausatmen und vielleicht, wenn es geht, auch Zwerchfellatmungen durchführen. — Natürlich ist bei einem Asthma ein Klimawechsel sehr gut und zweckmäßig, und wenn Sie ins Bündnerland gehen könnten, dann würden Sie bestimmt günstig auf diesen Krankheitsprozess einwirken können. — Um den Anfall zu couperieren, wäre es günstig, wenn Sie dem Kinde Ipecacuanha D 3 im Wechsel mit Ars. alb. D 4 geben würden. — Wir wünschen dem kleinen Patienten recht gute Besserung und hören gerne wieder von Ihnen.» Schon am 23. April ging nachfolgender, erfreulicher Bericht bei uns ein:

«Ihre Zusendung vom 6. April verdanken wir Ihnen bestens. Zu unserer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass unser Töchterchen keinen Asthmaanfall mehr hatte, seitdem es von Ihren Mitteln einnimmt. Wir bedauern es nur, dass wir uns nicht schon früher an Sie gewendet haben. Der Gesundheitszustand des Kindes ist mit Ausnahme von etwas Husten nachts, recht befriedigend.»

Trotz dem guten Erfolg wird die Mutter dem Kind die Mittel zur völligen Festigung noch weiter eingeben. Besonders günstig, vorbeugend und aufbauend wirkt dabei Galeopsis, infolge seines Kiesel säuregehaltes, wie auch Urticalcin, das als leicht assimilierbares, biologisches Kalkprodukt den Kalkspiegel äusserst günstig beeinflusst.

AUS DEM LESERKREIS

Einwirkung auf Herz- und Nervenschwäche

Infolge andauernder Pflege ihres 92jährigen Vaters litt Fräulein B. aus M. an Herz- und Nervenschwäche, hatte jeweils kalten Schweiß auf der Stirne und abends geschwollene Beine. Hinzu kam noch ein sonst unbekannter Durst. Die Patientin erhielt zur Behebung ihrer Schwächen Herzonikum, Convassillan und Avena sativa und schrieb von deren Wirksamkeit wie folgt:

«Mit grosser Freude und bestem Dank kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Mittel für Herzschwäche und auch das Avena sativa gute Dienste geleistet haben. Der kalte Schweiß im Gesicht und die geschwollenen Beine sind fast gänzlich verschwunden. Auch der Durst hat fast aufgehört, nur noch das Herz-klopfen zeigt sich und auch noch die Enge auf der Brust.»

Die Patientin bestellte deshalb nochmals die Herzmittel, denn nicht immer können die Spuren von Ueberanstrengung so ohne Weiteres behoben werden. Es braucht oft etwas länger Geduld und Ausdauer. Immerhin ist der bereits erreichte Erfolg erfreulich, und er wird sich beim Beachten sorgfältiger Pflege noch gänzlich festigen.

Gute Hilfe bei Ménièrescher Krankheit (Drehschwindel)

Frau E. aus B. litt bereits zwei Jahre an einer Ménièreschen Krankheit und dies, wie sie berichtete, trotz einem Spitalaufenthalt und 5 Spezialärzten. Schliesslich wurde ihr unsere Adresse von Bekannten empfohlen und so erhielt sie denn von uns Echinasan, Urticalcin, Petasan und Cina D 6. Nach knapp einem Vierteljahr berichtete dann die Patientin:

«Heute komme ich nicht als Bittende zu Ihnen, sondern als Dankende! Denken Sie, seit 5 Wochen hatte ich keinen einzigen Anfall mehr undhoffe nun wirklich, das Kapitel «Ménière» sei damit endgültig abgeschlossen. Sie können sich denken, wie glücklich ich darüber bin und auch, dass ich wieder ein «nor-males» Leben führen kann. Gehe nun nochmals zum Chiropraktor, da er eine leichte Verschiebung am obersten Halswirbel feststellte. Aber sonst geht's mir einfach glänzend und werde vorläufig Ihre Mittel noch weiter brauchen, sowie das Linosan, das herrliche Dienste leistet! So bleibt mir nichts anderes, als Ihnen von ganzem Herzen zu danken und zwar auch im Namen meines Mannes.»

Solche Berichte sind sehr anspornend, nicht nur für unsere Leser, sondern auch für uns, denn gerne möht man sich, um dem schlimmen Gesellen Schmerz mit seinem unliebsamen Gefolge beikommen zu können.

WICHTIGE MITTEILUNGEN

Achtung, Telephonanrufl!

Oft kommt es vor, dass wir bis nachts um 10 Uhr oder gar noch später telephonische Anrufe zu erwarten haben, ohne dass irgend ein Notfall vorliegen würde, der ein Telephonieren nach der üblichen Geschäftsstunde rechtfertigen könnte. Wenn sich unsere Angestellten ihren Feierabend verdient haben, müssen auch wir daran denken, uns die Erfrischung des Vormitternachtsschlafes zunutze zu machen, um anderntags wieder gestärkt und leistungsfähig zu sein. Es ist daher sehr peinlich durch den schrillen Ton der Telephonlücke aus diesem ersten und besten Schlaf unliebsam aufgeschockt zu werden. Oft lässt sich nachher das Fädelein «Weiterschlafen» nicht mehr so leicht finden und anknüpfen. Wer also nichts Dringendes und Unaufschiebbbares zu melden hat, möchte während der Geschäftszeit oder morgens ab 7 Uhr anrufen, abends aber höchstens bis 8 Uhr.

Tüchtige Mädchen — Wer meldet sich?

Immer mehr geht der Zug in die Städte, immer mehr lockt die einseitige Fabrikarbeit, immer mehr Anklang findet der Büro- und Ladenberuf, so dass sowohl der Bauernstand, als auch das Haushaltsgewerbe immer mehr Mühe hat, hilfreiche, schaffensfrohe,